

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Formen auf das arme niedere Volk angewendet und erprobt hatte, sollte erweitert, stufenmäßig geordnet auf das gesammte Volk ausgedehnt und vom Staate selbst geleitet werden. Dies war Steins Absicht, womit auch Fichte ganz übereinstimmte, der während seines Aufenthaltes in Königsberg die Methode des ihm befreundeten Pestalozzi studirte und die Nationalerziehung in diesem Sinn alsbald zum Thema seiner „Reden an die deutsche Nation“ machte (1808).¹

2. Altensteins Denkschrift. Der erste preussische Cultusminister.

Von diesen Ideen erfüllt, mit Steins Reformen und Reformplänen einverstanden, ein Freund der fichteschen Philosophie, hat Altenstein nach dem Frieden von Tilsit über das neu zu gestaltende Erziehungswesen eine Denkschrift verfaßt, welche er vorher mit Hardenberg, Schön und Niebuhr berathen (1807). Nach der Entlassung Steins wurde er Staatsminister und mit der Leitung der Finanzen betraut, um die Mittel und Wege zur Abzahlung der ungeheuren Kriegsschuld Preußens ausfindig zu machen. Da er diese Aufgabe finanziell nicht zu lösen vermochte, so rieth er dem Könige zu neuen Gebietsabtretungen, wogegen Hardenberg, seit 1810 preussischer Staatskanzler, Altensteins Entlassung empfahl, obwohl er dessen aufrichtiger Freund und Gönner war und blieb.

Im Jahre 1813 wurde Altenstein Civilgouverneur von Schlesien und zwei Jahre später nach Paris gesendet, um mit Wilhelm von Humboldt die Rücknahme der im Kriege geraubten Kunstschätze zu besorgen. Seine Laufbahn hatte ihn mit den ersten Männern der Zeit, wie Stein, Hardenberg, Schön, Niebuhr, W. v. Humboldt u. a. in entscheidenden Momenten und bedeutungsvollen Wirksamkeiten zusammengeführt, bevor er am 3. November 1817 „Cultusminister“ wurde, der erste dieser Bezeichnung, den Preußen gehabt hat, und einer der rühmlichsten, während einer Amtsführung, welche zwei Jahrzehnte überdauert hat (3. November 1817 bis 28. December 1838).

3. Universitäten. Gründungen und Gefahren.

Das verheißungsvolle und trostreiche Wort des Königs, daß der Staat an geistigen Kräften ersetzen müsse, was er an physischen verloren habe, sollte durch die neue staatliche Volkserziehung, durch die Gründung neuer Schulen und Universitäten erfüllt werden. Während

¹ Vgl. dieses Werk. Bd. V. (Fichte, 2. Aufl.) Buch II. Cap. V. S. 314 fgg. Buch IV. Cap. VII. S. 731—747. (Jubiläumsausgabe Bd. VI.)